

### Rezension: Michael von Hauff & Thuan Nguyen (Hg.): Nachhaltige Wirtschaftspolitik

Hein, Wolfgang

Veröffentlichungsversion / Published Version  
Rezension / review

Zur Verfügung gestellt in Kooperation mit / provided in cooperation with:  
Verlag Barbara Budrich

#### Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Hein, W. (2016). Rezension: Michael von Hauff & Thuan Nguyen (Hg.): Nachhaltige Wirtschaftspolitik. [Rezension des Buches *Nachhaltige Wirtschaftspolitik*, hrsg. von M. v. Hauff, & T. Nguyen]. *PERIPHERIE - Politik, Ökonomie, Kultur*, 36(3), 540-542. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-58048-8>

#### Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer CC BY-SA Lizenz (Namensnennung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen) zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu den CC-Lizenzen finden Sie hier: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>

#### Terms of use:

This document is made available under a CC BY-SA Licence (Attribution-ShareAlike). For more information see: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0>

Fokussierung auf einen starken [...] Staat in die Irre“ (127).

Mit einer anderen Form des Entwicklungsstaates setzten sich zwei Beiträge auseinander: *Stefan Peters* stellt zunächst die Debatte um rohstofffördernde Rentengesellschaften dar. Anhand der Diskussion einiger Leerstellen der Renten-debatte formuliert er Eckpunkte einer Neuausrichtung dieser Forschung weg von quantitativen Vergleichen von Indikatoren hin zur kontextsensiblen Untersuchung der Bedingungen und Auswirkungen rentenbasierter Entwicklung. Peters' abschließendem Aufruf: „Die Erforschung von Rentengesellschaften ist eine zentrale Aufgabe für die Entwicklungs- und Staatsforschung des 21. Jahrhunderts!“ (168), folgt *Hans-Jürgen Burchardt* bereits im darauf folgenden Beitrag. Er untersucht die Entwicklung von Rentiersstaaten in Lateinamerika, die zum Teil eine für die Region neue „Melange aus wirtschaftlichem Erfolg, sozialen Verbesserungen und konsolidierter Demokratie“ (179) aufweisen. Gleichzeitig identifiziert er aber enge sozio-ökonomische Grenzen für die Reformfähigkeit dieser Staaten.

Die von Burchardt erwähnten sozialen Errungenschaften taucht *Verónica Schild* in ein anderes Licht. Sie charakterisiert die neuen sozialen und wirtschaftlichen Interventionen in einigen Staaten Lateinamerikas als Formen der neoliberalen Regulierung und spricht gleichzeitig von einer „Re-Feminisierung des neoliberalen Sozialstaates“ (207). Einen abschließenden Kontrapunkt zur Darstellung der neuen Entwicklungsstaaten in Lateinamerika und anderswo setzt *Klaus Schlichte* mit seinem Beitrag zur Internationalisierung des Staates in Teilen Asiens

und Afrikas und dessen Einbindung in die neoliberale Weltordnung.

Insgesamt liefern die versammelten Texte auf theoretisch anspruchsvollem Niveau wertvolle Denkanstöße für die Forschung zum Thema nicht nur im Globalen Süden. Dass der angestrebte Dialog zwischen Staatsforschung und *area studies* bzw. Entwicklungsforschung auf dieser Grundlage tatsächlich zustande kommt, bleibt derweil zu hoffen.

*Malte Lühmann*

**Michael von Hauff & Thuan Nguyen (Hg.): *Nachhaltige Wirtschaftspolitik*. Baden-Baden: Nomos 2013 (= Nachhaltige Entwicklung, Bd. 5), 384 Seiten**

Das Konzept der „nachhaltigen Entwicklung“ hat in den letzten Jahrzehnten stetig an Bedeutung in der Wissenschaft, aber auch an Popularität gewonnen und sich spätestens nach der Verkündung der „Sustainable Development Goals“ der Vereinten Nationen in der Nachfolge der „Millennium Development Goals“ im politischen Mainstream etabliert.

Im Mittelpunkt des vorliegenden Bandes steht das Bemühen, das Defizit der Beschäftigung mit dem Leitbild der „nachhaltigen Entwicklung“ in den Wirtschaftswissenschaften – von den Herausgebern mit der fortbestehenden Dominanz neoklassischer und neoliberaler Annahmen in der Mainstream-Ökonomie begründet – durch eine differenzierte Diskussion von „Nachhaltigkeit“ in einzelnen wirtschaftspolitischen Bereichen abzubauen. Die Einführung von *Michael von Hauff & Helena Schiffer* gibt unter dem Titel „Anforderungen des Paradigmas nachhaltiger Entwicklung“ eine recht

ausführliche Zusammenfassung der Entwicklung und der Ansätze zur Konkretisierung des Nachhaltigkeitskonzeptes in verschiedenen Disziplinen und Theoriegebäuden: vom Konzept der Nachhaltigkeit in der Forstwirtschaft des 18. Jahrhunderts über die Unterscheidung zwischen intra- und intergenerationeller Nachhaltigkeit in der Brundtland-Kommission bis zu den Konzepten von schwacher und starker Nachhaltigkeit in der ökologischen Ökonomie. Die Autorin und der Autor plädieren für ein Konzept der „ausgewogenen Nachhaltigkeit“, welches einerseits akzeptiert, dass kritische Bestandteile des Naturkapitals nicht durch Sachkapital substituierbar sind, andererseits aber eine solche Substituierbarkeit nicht grundsätzlich ausschließt. Den Ausgangspunkt für die Analysen der einzelnen Politikbereiche bildet die bekannte Dreidimensionalität von ökologischer, ökonomischer, und sozialer Nachhaltigkeit, wobei das von Autorin und Autor vorgeschlagene „integrierende Nachhaltigkeitsdreieck“ (14) mit Kategorien wie „stark sozial“, „vorwiegend sozial“, „sozial-ökologisch-ökonomisch“, „ökologisch-ökonomisch“ usw. nicht wirklich als „integrierend“, sondern eher als differenzierend anzusehen ist. Es sei allerdings „...notwendig, dass die drei Dimensionen zunächst inhaltlich konkretisiert werden und danach in einem Konzept bzw. einer Strategie zusammengeführt werden.“ (29)

Der Hauptteil des Buches untersucht in 15 Kapiteln verschiedene Teilbereiche der Wirtschaftspolitik. Diese Kapitel sind in vier Teile untergliedert: „Grundlegende Bereiche“ (Wirtschafts-, Finanz- und Sozialpolitik), „spezielle Bereich der Wirtschaftspolitik“ (Wachstums-,

Stabilisierungs-, Beschäftigungs-, Bildungs-, Umwelt- und Energiepolitik), „Strukturpolitik“ (sektorale Strukturpolitik; Regionalpolitik) und „Internationale Bereiche der Wirtschaftspolitik“ (Handels-, Entwicklungs- und Finanzmarktpolitik). Sie haben jedoch alle dieselbe Titelstruktur („Nachhaltige xxx-politik“) und folgen demselben Konzept: Im jeweils ersten Abschnitt wird ein Überblick über die „vorherrschenden Lehrmeinungen“ (5) gegeben, während der zweite sich vor diesem Hintergrund mit den Anforderungen nachhaltiger Entwicklung an den jeweiligen Politikbereich beschäftigt.

Dies gelingt unterschiedlich gut, was sicherlich z.T. auch mit der relativen Bedeutung des Nachhaltigkeitskonzepts in den jeweiligen Feldern der Wirtschaftspolitik zusammenhängt. Einige Beiträge bieten in erster Linie eine Zusammenfassung verschiedener Ansätze im jeweiligen Politikbereich und hängen den Bezug zur nachhaltigen Entwicklung lediglich in den letzten Absätzen an. (*Tobias Kronenberg*: „Nachhaltige Stabilisierungspolitik“; *Holger Bär & Klaus Jacob*: „Nachhaltige Strukturpolitik“). Andere Artikel liefern eine umfassende Auseinandersetzung mit den Nachhaltigkeitsdiskursen im entsprechenden Politikbereich (*Nina V. Michaelis*: „Nachhaltige Umweltpolitik“; *Peter Hennicke & Tobias Schleicher*: „Nachhaltige Energiepolitik“; *Philipp Schepelmann*: „Nachhaltige Regionalpolitik“).

*Von Hauffs* Beitrag „Nachhaltige Handelspolitik“ stellt einem kurzen Überblick über bestehende Institutionen (GATT, WTO), Formen des Protektionismus und Strukturen des Welthandels eine ausführliche Behandlung des sog. fairen Handels gegenüber. Der Verweis

auf die Bedeutung transnationaler Wertschöpfungsketten (308) sowie das beschleunigte Wachstum in den sog. *emerging economies* ist sinnvoll, aber eine Diskussion der Machtstrukturen bei den Verhandlungen über eine fortschreitende Liberalisierung nach dem Inkrafttreten der WTO Verträge (etwa: Blockierung einer weitergehenden Liberalisierung des Weltagrarhandels; zunehmende Bedeutung bi- und multilateraler Freihandelsabkommen) wäre wünschenswert gewesen, zumal hier erheblich umfangreichere Gewinne und Verluste als im Falle des fairen Handels zur Debatte stehen. Der Artikel zu nachhaltiger Entwicklungspolitik von *Christine Hobelsberger & Claudia Kuhnke* differenziert zwar zunächst korrekterweise zwischen Entwicklungspolitik und -zusammenarbeit, bietet aber lediglich einen guten Überblick über weitgehend bekannte Strukturen der Entwicklungszusammenarbeit, ohne die langfristigen Zusammenhänge zwischen Entwicklungsstrategien und Nachhaltigkeit zu thematisieren.

Der abschließende Aufsatz von *Thuan Nguyen* unter dem Titel „Nachhaltige Finanzmarktpolitik“ bringt eine Analyse der mangelnden Nachhaltigkeit internationaler Finanzpolitik. Er stellt die Widersprüche zwischen der kurzfristigen Profitorientierung der umfassendsten globalen Kapitalströme einerseits und der notwendigen langfristigen Orientierung einer

Nachhaltigkeitspolitik dar, die unter anderem das Ziel intergenerationeller Gerechtigkeit anstrebt. Dies verlangt geradezu nach einem entsprechenden Schlusspunkt, der Perspektiven einer „Großen Transformation“ aufzeigt, obwohl verschiedentlich auf das Gutachten des Wissenschaftlichen Beirats der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen „Welt im Wandel“ aus dem Jahr 2011 verwiesen wird, in dem das entsprechende Konzept Karl Polanyis aufgenommen wird.

Das Buch liefert insgesamt eine gute Einführung zum Thema „Nachhaltige Entwicklung“ in der Wirtschaftspolitik. Es ist sehr informativ im Hinblick auf die vielfältigen Details von Nachhaltigkeitspolitik in den verschiedenen Bereichen der Wirtschaftspolitik. So wird etwa aus der recht unterschiedlichen Sicht verschiedener Politikbereiche die zentrale Bedeutung der Steuerung von Investitionsentscheidungen zur Förderung von Elementen der Nachhaltigkeit in allen drei genannten Dimensionen deutlich. Nimmt man allerdings die im Vorwort formulierte Forderung nach einem „ganzheitlichen Ansatz“ (5f) und den Bezug auf historische Megatrends (36) wirklich ernst, dann fehlt dem Buch ein Schlusskapitel, das aus einer solchen Perspektive die Nachhaltigkeitspolitiken in einem übergreifenden Gesamtzusammenhang ökonomischer Dynamiken analysiert.

Wolfgang Hein

## Eingegangene Bücher

AfricAvenir (Hg.): *Thomas Sankara. Die Ideen sterben nicht!* Douala Ivè: AfricAvenir 2016, 272 S.  
ISBN: 9783946741008

Aktion Dritte Welt e.v. informationszentrum 3. welt (Hg.): *Grenzüberschreitend – Anti-Rassismus im Süden*. Freiburg i.Br.: iz3w 2015 (= iz3w, Bd. 350), 32 S.  
ISSN: 1614-0095